

1. III. 1917

27

Der Materialmangel der Wäschepulver.

Wie wir aus den Kreisen der Wiener Wäschepulver erfahren, gestaltet sich die Lage dieser Branche infolge des zunehmenden Materialmangels immer prekärer. Die Preise der für die Wäschepulverei erforderlichen Hilfsmittel, insbesondere die Stärkepreise, sind in der letzten Zeit neuerlich gestiegen, so daß die führenden Wäschepulvereien, ungeachtet der erst vor zwei Wochen durchgeführten 25prozentigen Preiserhöhung, die Preise neuerlich steigern dürften. Dieser Entschluß wird seitens der Firmen den Kunden unter entsprechender Motivierung in einem Zirkular mitgeteilt werden. Hierbei wird darauf hingewiesen werden, daß die Stärke seit Kriegsbeginn um 1100 bis 1200 Prozent verteuert wurde. 100 Kilogramm Stärke, die früher für 41 Kronen zu haben waren, kosten derzeit im günstigsten Fall 500 Kronen, sie werden aber zu meist noch teurer bezahlt. 100 Kilogramm Seife, die vor dem Krieg 66 Kronen kosteten, werden jetzt mit 470 Kronen bezahlt. Borax, der vor dem Kriege um 62 Kronen zu haben war, kostet jetzt 400 Kronen. Exorbitant ist auch die Preissteigerung von Soda und Wachs. Die Erzeugung der Dampfkraft hat sich um rund 100 Prozent verteuert. Gleichzeitig mit der neuerlichen Preisregulierung beabsichtigen die führenden Wiener Pulverfirmen eine Arbeitseinschränkung in der Weise einzuführen, daß bei Herrenstärkewäsche die Sals- und Semdebefäße nicht mehr gestärkt werden und für steife Semdebefäße nicht mehr wie bisher Bollstärke verwendet wird.